

UNSERE ZIELE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Geschäftsbericht 2022

der Sparda-Bank Nürnberg eG

Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Leser,

2022 war für die Gesellschaft und auch für die Sparda-Bank Nürnberg ein herausforderndes Jahr. Gleich mehrere nicht vorhersehbare Krisen bestimmten unser Leben. Ausgelöst durch den Ukrainekrieg und die Energieknappheit schossen die Energiepreise in die Höhe. Die Inflation stieg im Laufe des Jahres erstmals seit der Euro-Einführung auf über 10 Prozent. Die Europäische Zentralbank stemmte sich mit vier Leitzinserhöhungen der Teuerung entgegen. Damit war, zur Freude der Sparer, zwar die lange ersehnte Zinswende da, die Zeit billigen Baugeldes war jedoch vorüber. Von Januar bis Dezember hatten sich die Hypothekenzinsen mit 10-jähriger Zinsbindung fast verfünffacht, was, in Verbindung mit Lieferschwierigkeiten der Baubranche, letztendlich zum Ende des Baubooms führte.

Natürlich hat uns auch die Klimakrise im vergangenen Jahr weiter beschäftigt, wenngleich sie in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund gerückt ist. Im Denken und Handeln der Sparda-Bank ist sie aber unvermindert präsent. Es ist uns ein Herzensanliegen, Menschen für ein nachhaltiges Leben zu begeistern und – zusammen mit unseren Mitgliedern – die Region, für uns alle und die nächste Generation, lebenswert zu gestalten. So haben wir unsere Anstrengungen zur CO₂-Einsparung weiter forciert, gleichen unvermeidbare Emissionen durch Klimaschutzzertifikate aus und sind seit 2021 als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert.

Darüber hinaus treiben wir die Transformation zu einer „sozial-ökologischen Direktbank mit persönlicher Beratung“ weiter voran. Hierfür haben wir aus den 17 globalen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs), für unsere Bank 6 Bereiche ausgewählt, die für uns und für unsere Region von besonderer Bedeutung sind:

- Hochwertige Bildung
- Bezahlbare und saubere Energie
- Nachhaltige Städte und Gemeinden
- Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion
- Maßnahmen zum Klimaschutz und
- Partnerschaften zum Erreichen der Ziele.

Diese 6 Nachhaltigkeitsziele werden in unseren Services und Angeboten Stück für Stück umgesetzt. Auch bei unseren Eigenanlagen sind die Nachhaltigkeitskriterien von zentraler Bedeutung. Bis 2025 soll unser Portfolio die ESG-Kriterien zu 100 Prozent erfüllen. Dieses Ziel haben wir bei unseren laufenden Investitionsentscheidungen fest im Blick.

Die Entwicklungen des vergangenen Jahres zeigten, dass wir mit unserer zukunftsorientierten Strategie gegen Unwägbarkeiten des Marktes gewappnet sind. Unsere Girokonto-Leistungen gehen weit über den Zahlungsverkehr hinaus. Wir bieten unseren Kunden Services, die ihnen das Leben erleichtern und ihnen Mehrwerte bieten, wie z. B. Rabatte bei Interneteinkäufen. Unsere Filialen sind nach wie vor das Herzstück unserer Bank. Seit 2022 können Kunden auch über eine persönliche Videoberatung Konten eröffnen und einige Produkte schnell und unkompliziert kaufen, ohne das Haus verlassen zu müssen. Damit tragen wir einem sich wandelnden Verbraucherverhalten von Anfang an Rechnung.

Im Geschäftssegment Wohnen ergänzen wir die klassische Immobilienfinanzierung durch umfassende Dienstleistungen rund ums Wohnen und Leben. PIA, unsere virtuelle Immobilienassistentin, hilft beim Kauf oder Verkauf ebenso wie beim Bau oder der Modernisierung von Immobilien. Große Herausforderungen und auch geschäftliche Chancen kommen in den nächsten Jahren im Bereich der Modernisierung und energetischen Sanierung auf uns zu. Auch hier sind wir bereits jetzt gut aufgestellt und bieten unseren Kunden in Kooperation mit unserem Tochterunternehmen, der SpardalImmobilienWelt GmbH, eine zertifizierte Energieberatung und einen individuellen Sanierungsfahrplan an.

Bezahlbarer Wohnraum wird in der Zukunft eines der Kernthemen im gesellschaftlichen Diskurs werden. Durch unsere sehr erfolgreiche gewerbliche Immobilienfinanzierung, insbesondere für Wohnungsbaugenossen-schaften, leisten wir hierfür einen aktiven Beitrag. Mehr noch: Mit SpadaWohnbau investieren wir auch selbst in den Neubau von Immobilien und schaffen damit auch selbst bezahlbaren Wohnraum in unserer Region.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie allen Mitgliedern und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Darüber hinaus danken wir der Vertreterversammlung, dem Aufsichtsrat, unseren Kooperationspartnern und

dem Verband der Sparda-Banken für die Unterstützung und die erfolgreiche Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Unterstützung in diesem schwierigen Geschäftsjahr.

2023 wird für die Sparda-Bank erneut ein herausforderndes Jahr. Noch nicht abzusehen sind die Folgen

der weltweiten politischen Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen, der Inflation und des notwendigen sozialen Ausgleichs. Dennoch sind wir zuversichtlich, auch im kommenden Jahr unsere Ziele erreichen zu können.

Der Vorstand:
Stefan Schindler, Thomas Lang, Jakob Hauptmann



Stefan Schindler

Der Vorstand
Thomas Lang

Jakob Hauptmann

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2022 hat der Aufsichtsrat insgesamt 8 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die strategische Ausrichtung, die Risikosituation gemäß der MaRisk, die IT-Transformation und verschiedene Beteiligungsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungs- und Risikoausschuss, einen Kreditausschuss und einen Personalausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheiden turnusmäßig Frau Neubauer sowie die Herren Rackl und Müller aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank Nürnberg eG für die erfolgreiche Arbeit bzw. Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nürnberg, den 24.05.2023

Franz Rackl

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Die Mitglieder des Aufsichtsrats

Hintere Reihe, von links:

Silvia Neubauer

Betriebsratsvorsitzende DB Netz Nürnberg; Bachelor of Arts

Thomas Scheb

Arbeitsgebietsleiter DB JobService Bayern

Uwe Müller

Vorsitzender des besonderen Personalrats bei der Dienststelle des Bundeseisenbahnvermögens Süd; technischer Bundesbahnoberamtsrat

Susanne Tauber

Industriefachwirtin, Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG in Schwabach

Rainer Nachtigall

Leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Vordere Reihe, von links:

Franz Rackl

Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsmitglied DB Netz Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat

Sandra Schäfer

Rektorin, Personalratsvorsitzende im Bereich des Staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg

Alois Frank

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat

Matthias Birkmann

Geschäftsstellenleiter/Gewerkschaftssekretär der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			16.736.747,78		17.982
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			46.804.529,68		127.166
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	46.804.529,68				(127.166)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	63.541.277,46	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		(-)
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			327.372.040,21		204.962
b) andere Forderungen			78.246.962,72	405.619.002,93	76.531
4. Forderungen an Kunden				3.419.214.099,18	3.332.984
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.763.987.035,45				(2.688.663)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		77.260.966,51			52.661
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	77.260.966,51				(52.661)
bb) von anderen Emittenten		302.081.734,23	379.342.700,74		295.988
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	302.081.734,23				(161.001)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	379.342.700,74	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				774.914.336,49	753.636
6a. Handelsbestand					
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			16.226.821,03	-	20.242
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9.690,00	16.236.511,03	10
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				9.500.000,00	9.500
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				1.743,45	6
darunter: Treuhandkredite	1.743,45				(6)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			442.919,70		646
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	442.919,70	-
12. Sachanlagen				7.358.828,28	27.531
13. Sonstige Vermögensgegenstände				30.491.214,27	26.175
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.678.453,69	1.908
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				5.108.341.087,22	4.947.928

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			213.630.056,82		344
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			344.156.163,43	557.786.220,25	315.642
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von drei Monaten		569.969.698,60			458.738
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von mehr als drei Monaten	96.142,22	570.065.840,82			13.776
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	3.184.407.355,61				3.738.532
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	342.714.781,84	3.527.122.137,45	4.097.187.978,27		10.293
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			70.564,60		71
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	70.564,60	-
darunter: Geldmarktpapiere		-			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-			(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.743,45	6
darunter: Treuhandkredite	1.743,45				(6)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				5.602.001,30	2.399
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.197.059,56	1.378
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			17.312.316,36		18.078
b) Steuerrückstellungen			10.561.389,46		2.588
c) andere Rückstellungen			7.980.018,39	35.853.724,21	5.568
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				40.391.786,11	40.392
10. Genusrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		-			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				82.000.000,00	82.000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		-			(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			116.934.896,00		88.487
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		21.435.000,00			21.035
cb) andere Ergebnisrücklagen		147.385.983,76			144.673
cc)		-	168.820.983,76		-
d) Bilanzgewinn			2.494.129,71	288.250.009,47	3.928
Summe der Passiva				5.108.341.087,22	4.947.928

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			919.825,75		1.001
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	919.825,75	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			441.830.238,36	441.830.238,36	401.157
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		-			(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		54.083.124,36			57.275
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.226.666,88	56.309.791,24		2.259
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	64.439,62				(99)
2. Zinsaufwendungen			-13.216.909,85	43.092.881,39	-16.512
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.806.322,65				(2.166)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.642.853,05		11.483
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			218.406,10		392
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	12.861.259,15	-6.297
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			20.306.537,25		20.439
6. Provisionsaufwendungen			-6.144.233,26	14.162.303,99	-6.297
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.914.368,67	4.307
9. _____				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-17.697.538,34			-16.729
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.582.026,34	-21.279.564,68		-2.876
darunter: für Altersversorgung	-581.921,56				(-33)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-37.567.667,21	-58.847.231,89	-34.182
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.701.654,71	-2.092
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.673.546,92	-1.024
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-247.242,98			(-548)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditge- schäft				-	-6.389
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			14.459.101,37	14.459.101,37	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-9.508.356,99		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-9.508.356,99	319
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18. _____				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.759.124,06	10.523
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-1.255
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-1.255)

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-13.167.648,45		-4.263
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-97.345,90	-13.264.994,35	-77
24 a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-	-1.000
25. Jahresüberschuss				2.494.129,71	3.928
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2.494.129,71	3.928
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				2.494.129,71	3.928
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-		-
				2.494.129,71	3.928
28 a.				-	-
29. Bilanzgewinn				2.494.129,71	3.928

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda Bank Nürnberg eG, Nürnberg, ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der GnR Nummer 50 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden — sofern Zinscharakter vorliegt — in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt wird. Näheres vgl. bei den Erläuterungen im Abschnitt „Änderungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaftsbanken sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten und, soweit erforderlich, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit ab nutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden grundsätzlich linear pro rata temporis vorgenommen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, bei denen steuerrechtlich die degressive Abschreibungsmethode aus Altbeständen noch anerkannt wird, wurden degressiv abgeschrieben. Von der im Rahmen der Corona-Fiskalpakete steuerlich eingeführten Möglichkeit, für Investitionen der Jahre 2020 und 2022 die degressive Abschreibungsmethode zu nutzen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR (Netto-Einzelwert) werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten und, soweit erforderlich, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Bestände an physischem Gold wurden unter Berücksichtigung der von der Deutschen Bundesbank zum Jahresende hin veröffentlichten Tageskurse nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum einen Agiobeträge enthalten, welche bei der Ausreichung von Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Ausgabebetrag vereinbart werden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt. Darüber hinaus entstehen die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bei Sachaufwendungen, welche im Voraus für Zeiträume außerhalb des aktuellen Geschäftsjahres gezahlt werden (sogenannte transitorische Posten). Die Bildung aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wird dann vorgenommen, wenn der Rechnungsabgrenzungsbetrag höher ist als die jeweils gültige Betragsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter. Unterhalb dieses Betrages werden die anfallenden Aufwendungen unmittelbar vollständig aufwandsseitig erfasst.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Wegen des Aktivüberhangs unserer Steuerlatenzen wurde vom Nichtaktivierungswahrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Kundenforderungen, den Wertpapieren (einschließlich den Investmentfonds), den sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Agiobeträge enthalten, die bei der Aufnahme von Verbindlichkeiten zusätzlich vereinbart werden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Darüber hinaus entstehen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten bei Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (sogenannte transitorische Posten). Die Bildung passiver Rechnungsabgrenzungsposten wird dann vorgenommen, wenn der Rechnungsabgrenzungsbetrag höher ist als die jeweils gültige Betragsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter. Unterhalb dieses Betrages werden die anfallenden Erträge unmittelbar vollständig ertragsseitig erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit statischer Prämie berechnet. Hierbei wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurde teilweise 2,5 % bzw. teilweise 0 % und als Rententrend 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose per Dezember 2022. Der prognostizierte Zinssatz betrug 1,79 %. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 885.203 EUR.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. dargestellten Vorgehensweise gefolgt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden Rückdeckungsversicherungsanspruchs angesetzt („Aktivprimat“). Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungskosten bzw. der beizulegende Zeitwert wurden in Höhe von 15.722.764 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersvorsorgeverpflichtung (nach Berücksichtigung des Aktivprimats) in gleicher Höhe verrechnet.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 356.217 EUR verrechnet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeitenden der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das an die berechtigten Mitarbeiter verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages und belaufen sich per 31.12.2022 auf 463.253 EUR.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Vom Beibehaltungswahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung betrug zum 31. Dezember 2022 94.548 EUR.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 441.830.238,36 EUR betreffen 441.830.238,36 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Im Wesentlichen gewähren wir unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Daneben werden unwiderrufliche Kreditzusagen für die Zeichnung von Anteilen im Bereich von Immobilienfondsvermögen gewährt. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen wird dieser Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Bei erworbenen Swaptions wird die gezahlte Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr oder mit besonderer Deckung, für die Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu vereinnahmen sind, bestanden nicht.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Änderungen haben sich nicht unwesentlich auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung um 1.104.710 EUR. Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich auf Grund der in den letzten fünf Jahren durchschnittlich niedrigen Kreditrisikokosten ein betragsgleicher zusätzlicher Aufwand, der im GuV-Posten 13 berücksichtigt worden ist.

Die erstmalige teilweise kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Ansprüchen aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen bei Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite führte zu einer ertragswirksamen Auflösung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 735.869 EUR.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) b)	Abgänge Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	2.143.778	47.890	-	a) b)	- -	2.191.668	442.920	645.921
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	36.656.740	-	-	a) b)	32.079.714 -	4.577.026	1.988.525	21.523.315
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	18.270.489	73.910	-	a) b)	556.548 -	17.787.851	5.370.303	6.007.273
a	57.071.007	121.800	-	a) b)	32.636.262 -	24.556.545	7.801.748	28.176.509

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	(+) EUR	(-) EUR	(+/-) EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	1.497.857	-	-	-	250.891	-	1.748.748
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	15.133.425	-	13.284.880	-	739.956	-	2.588.501
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	12.263.216	-	556.476	-	710.808	-	12.417.548
a	28.894.498	-	13.841.356	-	1.701.655	-	16.754.797

Die im Bereich der Sachanlagen zu a) Grundstücke und Gebäude aufgeführten Abgänge betreffen die Übertragung unseres Verwaltungsgebäudes in Nürnberg sowie die Übertragung von Grundbesitz in Schweinfurt auf einen eigenen Immobilienspezialfonds. Als Gegenleistung für die Übertragung wurden neue Anteile am Immobilienspezialfonds in Höhe der Buchwerte des übertragenen Grundbesitzes vereinbart.

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	-	1.150.412.354	1.150.412.354
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	20.273.668	-4.037.157	16.236.511
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.500.000	-	9.500.000
b	29.773.668	1.146.375.197	1.176.148.865
Summe a und b	86.844.675		1.183.950.613

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 271.202.311 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	2.582.155	-	32.500.000	35.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	50.845.260	143.302.602	811.602.358	2.405.775.077

In den Forderungen an Kunden sind 7.688.802 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 49.151.738 EUR fällig.

Bei der Deutschen Bundesbank besteht zum 31.12.2022 ein Sicherheitenkonto, in dem Wertpapiere in Höhe von nominal 109.100.000,00 EUR eingeliefert sind. Diese sind an die Deutsche Bundesbank verpfändet und dienen im Wesentlichen der Absicherung von GLRG-III-Geschäften.

- In den Forderungen an Kreditinstitute, den Forderungen an Kunden sowie den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	30.183	150.162

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) oder vergleichbarem EU-Investmentvermögen oder vergleichbarem ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Wertsicherung	572.825.849	564.848.330	-7.977.519	11.786.368	Ja
Liquiditätssteuerung	199.351.073	186.162.502	-13.188.571	856.485	Ja

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
SpardalimmobilienWelt GmbH, Nürnberg	100,00	2022	9.538.624	2022	15.704

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		%	Jahr	EUR	Jahr
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,22	2022	3.209.878.565	2022	96.590.278
b) COMECO GmbH & Co. KG, Stuttgart	10,27	2021	5.792.067	2021	-12.974.427
c) LENA Nachhaltigkeits GmbH, München	16,67	2021	2.026.654	2021	-1.768.554

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	379.342.700	358.679.303	20.663.397	378.235.432

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 378.235.432,26 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 341.250.238,00 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 772.176.922,09 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 751.010.832,34 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind in Höhe des als dauerhafte Wertminderung eingestuften Kursrückgangs vorgenommen worden. Die darüber hinausgehende Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt; Störungen der Zins- und Tilgungsleistung bei den betreffenden Wertpapieren sind nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe des als dauerhafte Wertminderung eingestuften Kursrückgangs vorgenommen. Die darüber hinausgehende Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	1.126.972
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.370.303

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Goldbestand	24.563.070

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 591.920 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 763.698 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr	
	EUR	Vorjahr
	EUR	EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	3.634.797	3.887.250

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 476.184.697 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	3.934.318	80.861.318	79.287.739	180.072.788
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	96.142	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	17.352.294	149.158.244	176.189.694	14.550

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet. Sämtliche begebene Schuldverschreibungen (P 3a) sind bereits fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten an das inländische Finanzamt	2.985.646
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen	1.380.860

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 70 EUR (Vorjahr: 933 EUR) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten: Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 793.500 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
5.000.000	EUR	2,08	27.03.2025
5.000.000	EUR	2,11	08.07.2030
5.000.000	EUR	1,77	30.09.2030
10.000.000	EUR	2,00	09.12.2030
10.000.000	EUR	2,00	22.03.2031

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zehn Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

- In den nachfolgenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	-	1.696.324	2.032.613	4.199.185

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		111.516.704
b) der ausscheidenden Mitglieder		3.201.068
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		2.217.124
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	-	

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2022	21.035.000	144.673.028
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	400.000	2.712.956
Stand 31. Dezember 2022	21.435.000	147.385.984

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,000 %	1.092.242,91
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	300.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	1.101.886,80
Insgesamt	2.494.129,71

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 885.203 EUR.

- Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (inklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB):

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	≤ 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	153,5	348,0	1.815,5	2.317,0	330,1	120,6
Zinsoptionen — Käufe	-	-	0,6	0,6	-	-

Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet und zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 64.439,62 EUR (Vorjahr: 99.085,33 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Die positiven Zinsen aus Passivgeschäften (insbesondere aus Einlagen von Bundesländern und von Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank) belaufen sich auf 1.806.323 EUR (Vorjahr: 2.165.754 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren aus der Vermittlung von Bausparverträgen.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:
Im Zinsergebnis sind 3.969 TEUR Erträge aus der vorzeitigen Auflösung von Zins-Swaps enthalten, die im Rahmen der barwertigen Steuerung nicht mehr benötigt wurden.

	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	
Erträge aus dem Verkauf und der Zuschreibung von Edelmetallen	1.473.990
Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Abschreibungen auf nicht aus dem Bankgeschäft resultierenden Forderungen	966.778

In der Position GuV 23 (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind periodenfremde Aufwendungen über 256.968,89 EUR enthalten.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 1.639.444 EUR und des Aufsichtsrats auf 180.093 EUR.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten 719.025 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.348.021 EUR.
Weiterhin bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.707.364 EUR, für die in gleicher Höhe Rückdeckungsversicherungsvermögen besteht; diese sind gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB miteinander kompensiert.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	7.706
Mitglieder des Aufsichtsrats	554.772

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 9.015 TEUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	201,50	102,50
Gewerbliche Mitarbeiter	1,50	1,50
	203,00	104,00

Außerdem wurden durchschnittlich 38,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen
			EUR
Anfang 2022	203.404	1.598.043	83.098.236
Zugang 2022	3.509	650.705	-
Abgang 2022	8.775	104.196	83.098.236
Ende 2022	198.138	2.144.552	-

Durch Beschluss der Vertreterversammlung vom 13. Oktober 2020 wurde die bisherige Haftsumme pro Geschäftsanteil in Höhe von 52,00 EUR mit Wirkung ab dem 01. Januar 2022 abgeschafft. Daher entfällt der Ausweis der Haftsummen.

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	28.418.468
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	83.098.236
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	-

■ **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:**

Verband der Sparda-Banken e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

■ **Mitglieder des Vorstandes**

Stefan Schindler (Vorstandsvorsitzender)
Ressortzugehörigkeit: Unternehmensservice und -entwicklung, Marketing, Innenrevision, Strategie und Transformation

Thomas Lang (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
Ressortzugehörigkeit: Gesamtbanksteuerung einschließlich Rechnungswesen und Controlling,
Produktionsbereich, Compliance einschließlich Geldwäsche

Markus Lehnemann (Vorstandsmitglied bis 31.12.2022)
Ressortzugehörigkeit: Treasury, Datenschutz und Beschwerdemanagement sowie Informationssicherheitsbeauftragtenwesen

Jakob Hauptmann (Vorstandsmitglied ab 01.10.2022)
Ressortzugehörigkeit: Vertrieb

■ **Mitglieder des Aufsichtsrats**

Franz Rackl	Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsmitglied DB Netz Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat
Alois Frank	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat
Matthias Birkmann	Geschäftsstellenleiter/Gewerkschaftssekretär der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg
Uwe Müller	Vorsitzender des besonderen Personalrats bei der Dienststelle des Bundeseseisenbahnvermögens Süd; technischer Bundesbahnoberamtsrat;
Rainer Nachtigall	Leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
Silvia Neubauer	Betriebsratsvorsitzende DB Netz Nürnberg; Bachelor of Arts
Sandra Schäfer	Rektorin, Personalratsvorsitzende im Bereich des Staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg
Thomas Scheb	Arbeitsgebietsleiter DB JobService Bayern
Susanne Tauber	Industriefachwirtin, Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG in Schwabach

Nürnberg, 03. Februar 2023

(Ort, Datum)

Sparda-Bank Nürnberg eG

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

A. Lagebericht

Der Lagebericht enthält Teile der nach Teil 8 Art. 435 bis 455 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und nach § 26a KWG offenzulegenden Inhalte.

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist schwerpunktmäßig eine Bank für Privatkunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Diesen Kundengruppen bieten wir ein attraktives Produkt- und Leistungsangebot an. Als Genossenschaftsbank steht die umfassende Beratung und Betreuung sowie die Förderung unserer Mitglieder im Mittelpunkt. Außerhalb des Privatkundengeschäftes werden schwerpunktmäßig auch Immobilienfinanzierungen an Wohnungsbaugesellschaften vergeben.

Unsere Kunden stammen zum großen Teil aus dem Einzugsbereich der Bank. Das Kerngeschäftsgebiet der Bank erstreckt sich im Wesentlichen auf den nordbayerischen Raum. Die Sparda-Bank Nürnberg eG betreut über digitale Wege auch Mitglieder und Kunden außerhalb dieses Kerngeschäftsgebietes.

II. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Sparda-Banken

Trotz Inflation, Energiekrise, Ukraine-Krieg und anhaltender Lieferprobleme ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr gewachsen. Gründe für den positiven Verlauf waren Nachholeffekte nach der Corona-Pandemie sowie nachlassende Lieferengpässe.

Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes betrug der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts 1,9 %.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2022 mit einem Überschuss von 79,7 Mrd. EUR (nicht kalender- und saisonbereinigt) ab. Im Jahr 2022 exportierte Deutschland Waren im Wert von 1.574,0 Mrd. EUR und importierte Waren im Wert von 1.494,4 Mrd. EUR. Damit stiegen die Exporte um 14,1 % und die Importe um 24,1 % gegenüber dem Jahr 2021.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland betrug im Jahr 2022 durchschnittlich rund 45,6 Mio. Personen und stieg somit kräftig um 589.000 Personen oder 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Das waren so viele wie noch nie seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990. Entscheidend für die positive Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt war die Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Zu diesem Anstieg trug maßgeblich die positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei.

Nach den vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2022 durchschnittlich 1,3 Mio. Personen erwerbslos. Dies entsprach einer Reduzierung von 13,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahresdurchschnitt 2022 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2021 um 7,9 %. Hierfür waren insbesondere die extremen Preisanstiege für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Kriegs in der Ukraine verantwortlich. Bei den Energieprodukten gab es im Jahr 2022 einen deutlichen Anstieg um 34,7 % gegenüber einem Anstieg um 10,4 % im Jahr 2021. Bemerkbar für die Verbraucher machte sich auch die Preiserhöhung der Nahrungsmittel mit 13,4 % gegenüber einem Anstieg um 3,2 % im Jahr 2021. Die Jahresteuersatzrate ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln lag im Jahr 2022 bei 4,0 % und damit nur etwa halb so hoch wie die Gesamtinflation.

Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, ist 2022 um 3,6 % angestiegen. Ursache hierfür war ausschließlich der Anstieg des Arbeitnehmerentgeltes in Höhe von 5,5 %. Das Unternehmens- und Vermögenseinkommen sank um 0,6 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich 2022 um 5,6 %.

Das Sparverhalten der privaten Haushalte ist nach den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -20,2 % rückläufig gewesen. Starke Preisanstiege vor allem für Energie und Lebensmittel machen es für viele Haushalte immer schwerer, Geld auf die Seite zu legen und zu sparen. Nach Angaben der DZ BANK steigt das Geldvermögen zwar weiter an, aber der Zuwachs bleibt gering. Im Jahr 2022 konnte ein Abschmelzen der Geldvermögen noch verhindert werden. Verantwortlich für das langsamere Wachstum waren unter anderem Kurskorrekturen auf den Aktienmärkten infolge des russischen Krieges gegen die Ukraine. Dazu kommen auch Probleme in den Lieferketten der Industrie sowie die erwartete Zinswende.

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes hat der Staat im Jahr 2022 ein Finanzierungsdefizit über 101,6 Mrd. EUR ausgewiesen. Das Defizit des Bundes betrug im Jahr 2022 -117,6 Mrd. EUR. Die Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen realisierten jeweils leichte Finanzierungsüberschüsse. Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt ergibt sich für den Staat im Jahr 2022 eine Defizitquote von 2,6 %.

Gemäß dem im November 2022 erschienenen Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank hat sich das makrofinanzielle Umfeld im Jahr 2022 substantiell verschlechtert. Hohe Inflationsraten, steigende Zinsen sowie gedämpfte Wachstumsaussichten und Abwärtsrisiken prägen die Lage. Das hat zu deutlichen Marktkorrekturen geführt. Banken, Versicherer sowie Investmentfonds mussten Bewertungsverluste hinnehmen. Das langdauernde Niedrigzinsumfeld und damit einhergehend vergleichsweise günstige Kredite, starkes Vermögenspreiswachstum sowie die wirtschaftlich insgesamt gute Entwicklung haben dazu beigetragen.

Der Aufschwung des Finanzzyklus lässt deutlich nach, die weitere Entwicklung ist unsicher. Nach einer Abschwächung des Finanzzyklus sind in der Vergangenheit häufig Risiken für die Finanzstabilität aus bestehenden Verwundbarkeiten gestiegen. Damit wird das Finanzsystem anfälliger gegenüber adversen Entwicklungen. Auch die nominalen Finanzierungskosten sind seit Herbst 2021 spürbar gestiegen.

Die Kreditversorgung ist bei steigenden nominalen Finanzierungskosten weiterhin stabil geblieben. Das deutsche Bankensystem vergab im Jahr 2022 umfangreich Kredite an Unternehmen. Das Neugeschäftsvolumen erreichte im Juni 2022 den höchsten Stand seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2003. In der zweiten Jahreshälfte 2022 hat sich eine Abkühlung der Wohnungsbaukreditdynamik abgezeichnet, nachdem sich der Aufwärtstrend in der ersten Jahreshälfte trotz gestiegener Zinsen vorerst fortgesetzt hatte.

Allerdings haben sich Insolvenzsrisiken über mittlere Frist erhöht. In den kommenden Jahren dürften mehr Unternehmen ausfallen. Die hohe Inflation mindert die verfügbaren Einkommen privater Haushalte und führt dazu, dass sich die Ausfallwahrscheinlichkeit von Krediten erhöht. Das kann bei adversen Entwicklungen zu erhöhten Wertberichtigungen bei Banken führen.

Der Zinsanstieg im Jahr 2022 hatte bereits vielfach signifikante Korrekturen an den Finanzmärkten und damit Wertänderungen bei den von den Finanzintermediären gehaltenen Anlagen zur Folge. Betroffen waren insbesondere die kleinen und mittelgroßen Banken, die umfangreiche Anleiheportfolios zur Steuerung ihrer Zahlungsströme im Rahmen des Liquiditätsmanagements und als Reserve für unerwartete Abflüsse bei ihren Einlagen halten. Stille Bewertungsreserven verhinderten dabei deutlich höhere Verluste.

Das deutsche Finanzsystem steht im verschlechterten Umfeld vor großen Herausforderungen. Extrem gestiegene Energiepreise und ein möglicher Gasmangel über den Winter könnten die wirtschaftliche Aktivität merklich zurückgehen lassen. In der Folge könnten Kreditausfälle im Finanzsystem stark zunehmen. Angesichts der anhaltend hohen Inflation hat sich darüber hinaus die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Zinsen weiter steigen.

Die Gruppe der Sparda-Banken, die aus elf wirtschaftlich und rechtlich selbstständigen Sparda-Banken in Deutschland besteht, konnte nach den vorläufigen Zahlen im Geschäftsjahr 2022 mit einem Anstieg der Bilanzsumme um 3,4 Mrd. EUR bzw. 4,1 % auf 85,3 Mrd. EUR weiter wachsen. Dabei stiegen die Forderungen an Kreditinstitute um 2,5 Mrd. EUR bzw. 19,0 % auf 15,7 Mrd. EUR deutlich. Bei den Wertpapierpositionen (einschließlich Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) war ebenfalls ein Zuwachs zu verzeichnen; hier erhöhte sich der Bestand um 1,6 Mrd. EUR oder 8,2 % auf 20,5 Mrd. EUR. Auch die Kundenforderungen stiegen mit 1,0 Mrd. EUR oder 2,3 % auf 46,8 Mrd. EUR an. Die Barreserve (einschließlich der Guthaben bei der Bundesbank) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mrd. EUR oder 57,4 % auf 1,3 Mrd. EUR.

Auf der Passivseite stiegen die Kundeneinlagen moderat. Sie erhöhten sich um 1,4 Mrd. EUR oder 1,9 % auf 74,2 Mrd. EUR. Die Einlagenerhöhungen betrafen vor allem den Bereich der Termineinlagen. Die Sicht- und Spareinlagen haben sich dagegen vermindert.

Auf Basis der voraussichtlichen Ertragslage der Sparda-Banken zum 31.12.2022 ist das Betriebsergebnis nach Bewertung spürbar gesunken. Dies resultiert aus den deutlich höheren Aufwendungen aus der Bewertung sowie aus gestiegenen Verwaltungsaufwendungen. Der Zins- und Provisionsüberschuss verbesserte sich dagegen.

Die Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG, einer Bank der Gruppe der Sparda-Banken, wird nachfolgend dargestellt.

2. Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme = Geschäftsvolumen	5.108.341	4.947.928	+160.413	+3,2

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 3,2 % angestiegen. Die Hauptursachen auf der Aktivseite der Bilanz waren sowohl der Anstieg der Forderungen gegenüber Kreditinstituten als auch der Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden. Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an; dagegen waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden rückläufig.

Aktivgeschäft

Eigenanlagen	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	63.541	145.149	-81.608	-56,2
Bankguthaben (Aktivposten 3)	405.619	281.494	+124.125	+44,1
Wertpapiere (Aktivposten 5 + 6)	1.154.257	1.102.285	+51.972	+4,7
Insgesamt	1.623.417	1.528.928	+94.489	+6,2

Die Barreserve reduzierte sich im Wesentlichen im Bereich der bei der Deutschen Bundesbank gehaltenen Guthaben. Am 31.12.2022 gab es Umschichtungen zu Einlagenfazilität-Anlagen, welche bilanziell nicht innerhalb der Barreserve, sondern bei den Forderungen an Kreditinstituten auszuweisen waren. Der Anteil des Kassenbestandes innerhalb der Barreserve reduzierte sich stichtagsbedingt um 1,2 Mio. EUR auf 16,7 Mio. EUR.

Die Position der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem durch den bei der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Abschluss einer Einlagenfazilität sowie durch höhere Liquiditätsbestände bei der genossenschaftlichen Zentralbank gestiegen.

Die Wertpapierpositionen der Bank erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,7 %. Innerhalb der Wertpapierpositionen stiegen die beiden Bilanzpositionen „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ weiter an.

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden in 2022 Wertpapierbestände mit einem Nominalwert von 37,5 Mio. EUR endfällig. Im Geschäftsjahr 2022 wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominalwert von 63,0 Mio. EUR in den Bestand genommen. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Wertpapierbestände deutscher Emittenten.

Die bilanzielle Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ hat sich in 2022 um 21,3 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 774,9 Mio. EUR erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spezialfondsbestände weiter aufgebaut.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen an Kunden (Aktivposten 4)	3.419.214	3.332.984	+86.230	+2,6

In 2022 erhöhte sich der Kundenforderungsbestand um 86,2 Mio. EUR bzw. 2,6 % auf 3.419,2 Mio. EUR. Hierbei stiegen die Unternehmenskredite um 134,9 Mio. EUR an, während die Kreditvergaben an Privatpersonen von den Beständen her rückläufig waren. Bei der Unternehmenskreditvergabe war das seit 2017 praktizierte Geschäftsfeld der Immobilienfinanzierung von Wohnungsbaugesellschaften prägend.

Im Bereich der bilanzwirksamen Baufinanzierungen wurden neue Kreditvereinbarungen mit einem Zusagevolumen über 353,8 Mio. EUR und im Bereich der persönlichen Kredite über 11,9 Mio. EUR getroffen. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Erhöhung der Marktzinssätze und somit auch der für die Baufinanzierungsnachfrage maßgeblichen Zinssätze führte hier zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage im Bereich der Aufnahme von Wohnungsbaukrediten. Durch den Anstieg der Baufinanzierungsinzinssätze ist es für die Bauwilligen schwieriger geworden, die gleichzeitig gestiegenen laufenden Ratenverpflichtungen sich auch leisten zu können.

Auch die Baugenehmigungen für Wohnungen waren im Jahr 2022 in Bayern rückläufig. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik im Februar 2023 mitteilte, wurden in 2022 76.633 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang von 4,6 % dar. Der Rückgang betrifft vor allem Einfamilienhäuser und Zweifamilienhäuser. Die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen für Mehrfamilienhäusern ist dagegen um 9,0 % gestiegen.

	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderungen
	TEUR		TEUR		
Sachanlagen (Aktivposten 12)	7.359	27.530	-20.171	-73,3	

Der Rückgang der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf die Übertragung unseres Verwaltungsgebäudes in Nürnberg sowie die Übertragung von Grundbesitz in Schweinfurt auf einen eigenen Immobilienspezialfonds zurückzuführen. Dadurch werden die wesentlichen Immobilienbestände über ein Fondskonstrukt gebündelt und über externe Dienstleister verwaltet. Die für das Bankgeschäft erforderlichen Räumlichkeiten wurden von der Sparda-Bank Nürnberg eG angemietet und werden weiterhin genutzt.

Passivgeschäft

Bankenrefinanzierungen	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderungen
	TEUR		TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)	557.786	315.986	+241.800	+76,5	
Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Teilbereich Passivposten 9)	5.022	5.022	0	-	
Insgesamt	562.808	321.008	+241.800	+75,3	

Bei den Bankenrefinanzierungen gab es einen deutlichen Anstieg von 321,0 Mio. EUR um 241,8 Mio. EUR bzw. 75,3 % auf 562,8 Mio. EUR.

Dies betrifft vor allem die Bilanzposition im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Aufgrund des deutlichen Marktzinsanstieges haben die für die Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossenen derivativen Geschäfte per 31.12.2022 insgesamt einen hohen positiven Marktwert. Zur Absicherung wurden uns hierfür von unserer genossenschaftlichen Zentralbank Sicherheiten über 213,3 Mio. EUR gestellt. Diese sind Bestandteil der bilanziellen Position der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Darüber hinaus stiegen durchgeleitete Förderdarlehen um 31,2 Mio. EUR auf 159,1 Mio. EUR an.

Einlagen von Kunden	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderungen
	TEUR		TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
- täglich fällig	3.184.407	3.738.532	-554.125	-14,8	
- befristete Einlagen	342.715	10.293	+332.422	+3.229,6	
Zwischensumme andere Verbindlichkeiten	3.527.122	3.748.825	-221.703	-5,9	
- Spareinlagen	570.066	472.514	+97.552	+20,6	
Verbriefte Verbindlichkeiten aus Inhaberschuldverschreibungen gegenüber Kunden	71	71	0	-	
Nachrangige Kundenverbindlichkeiten (Teilbereich Passivposten 9)	35.370	35.370	0	-	
Insgesamt	4.132.629	4.256.780	-124.151	-2,9	

Die Bestände der Kundeneinlagen sind in 2022 um 2,9 % auf 4.132,6 Mio. EUR gesunken.

Während bei den Spareinlagen ein Zuwachs zu verzeichnen war, gingen die anderen Kundenverbindlichkeiten zurück.

Innerhalb der Spareinlagen gab es deutliche Zuwächse bei der klassischen Spareinlagenform „SpardaSpar“ um 146,2 Mio. EUR auf 482,5 Mio. EUR. Hier gab es Umschichtungen aus dem Bereich der täglich fälligen Gelder zu den Spareinlagen. Gemessen an den Beständen ist die klassische Spareinlage „SpardaSpar“ im Spareinlagenbestand mit einem prozentualen Anteil von ca. 85 % am stärksten vertreten. Innerhalb der Spareinlagen waren die Einlagenformen „SpardaDynamic“, „SpardaFest“ und „SpardaAnsparplan“ aufgrund von Fälligkeiten um insgesamt 48,5 Mio. EUR rückläufig.

Der Bestand der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ging im Wesentlichen im Bereich der Tagesgeldanlagen zurück, während die befristeten Einlagen angestiegen sind. Die täglich fälligen Anlagen betragen zum Stichtag 31.12.2022 noch 77,1 % der gesamten Kundeneinlagen. Der Zuwachs der befristeten Einlagen ist darauf zurückzuführen, dass die Sparda-Bank Nürnberg eG aufgrund der Zinswende Geldanlagen im Bereich der befristeten Einlagen mit attraktiven Zinsen angeboten hat. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2022 tätigten die Kunden daher Abschlüsse vornehmlich in diesem Segment.

Sämtliche Serien der Inhaberschuldverschreibungen sind bereits fällig; neue Serien an Inhaberschuldverschreibungen wurden in 2022 nicht aufgelegt.

Im Bereich der nachrangigen Kundenverbindlichkeiten gab es im Geschäftsjahr 2022 keine neuen Aufnahmen.

Investitionen

Die in den Vorjahren begonnene strategische IT-Neuaufstellung ist weiter vorangetrieben worden. Es erfolgte eine grundlegende Analyse der IT- und Rechenzentrumsleistungen, um die möglichen Optionen für eine zukunftsfähige Ausrichtung der IT-Aufstellung aufzuzeigen. Hierzu wurden weitere Aufwendungen getätigt. Mit einem Abschluss der Analyse und der Einleitung daraus ggf. abzuleitender erster Umsetzungsmaßnahmen ist in 2023 zu rechnen.

Darüber hinaus gab es weitere Investitionen im Bereich der digitalen Online-Banking-Plattform („TEO“), welche unterschiedliche neue Funktionen bereitstellt.

Weitere Investitionen wurden im Bereich der EDV-Ausstattung durch die Anschaffung von Hard- und Software vorgenommen.

Personal- und Sozialbereich

a) Personalbestand und -struktur

Die Bank beschäftigte zum Bilanzstichtag 331 Mitarbeiter und damit im Vergleich zum Vorjahr 22 Mitarbeiter mehr. Der Personalaufwand erhöhte sich u. a. dadurch auf 21,3 Mio. EUR.

Der sich in den letzten Jahren bereits abzeichnende Fachkräftemangel in der Bankenbranche verstärkte sich auch in 2022 weiter und es mussten deutlich höhere Anstrengungen im Bereich der Stellenbesetzungsprozesse als in den vergangenen Jahren unternommen werden. Diese Situation wirkt sich wie bisher besonders im Filialvertrieb mit einer Vielzahl vorübergehend unbesetzter Stellen aus. Die Übernahme von sieben auslernenden Auszubildenden im Februar 2023 führt auch in 2023 nicht nur zur Entspannung dieser Situation, sondern ermöglicht auch einen Einstieg ins Berufsleben nach der Ausbildung.

Umso erfreulicher ist, dass sich die eigene Fluktuationsquote weiter positiv entwickelt hat und nach 2021 mit 10,7 % weiter reduziert werden konnte auf 9,3 % in 2022. Zu der Bindung der Mitarbeiter trägt insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter anderem durch die Ermöglichung der Arbeit in einer Vielzahl verschiedener Teilzeitmodelle bei. Dies wird vor allem durch die weiter gestiegene Teilzeitquote auf ein bisheriges Höchst-Niveau von 38,8 % deutlich.

b) Aus- und Fortbildung

Die persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bestimmt maßgeblich den Erfolg unseres Kreditinstituts.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es unser erklärtes Ziel, kontinuierlich Ausbildungsplätze anzubieten und den zukünftigen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs aus eigenen Reihen zu decken.

Die Ausbildungsquote liegt seit Jahren im Branchenvergleich auf hohem Niveau und betrug für 2022 ca. 13 %. Diese Quote wird künftig noch weiter ausgebaut. Denn bereits im September 2022 wurde statt im Vorjahr 12 nun 24 jungen Menschen ein Ausbildungsstart geboten. 19 Personen wählten den traditionellen Ausbildungsweg Bankkaufmann/-frau. Für die strategisch wichtigen Themenfelder Digitalisierung und Dialogmarketing starteten drei Personen ihre Ausbildung. Des Weiteren starteten auch zwei junge Menschen ein duales Studium. In Summe absolvieren damit derzeit 46 Auszubildende und duale Studenten ihre Ausbildung bei der Sparda-Bank Nürnberg eG.

Neben der Ausbildung bestimmt die fachliche und persönliche Weiterbildung maßgeblich den Erfolg unserer Bank. Für zielgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklungsmaßnahmen wurde dementsprechend in den vergangenen Jahren viel investiert. Im vergangenen Geschäftsjahr waren allerdings wie in den beiden Vorjahren die Kosten, immer noch bedingt durch die Corona-Pandemie und den Trend nach alternativen Online-Angeboten, noch nicht wieder auf dem hohen Niveau der Zeit davor. So konnten durch die Pandemie auch in 2022 viele Qualifizierungsmaßnahmen noch nicht wie geplant durchgeführt werden. Durch die sukzessiv verbesserten Alternativangebote über Webinare oder andere Online-Schulungsformate konnten bis Jahresende dennoch wieder eine beachtliche Anzahl von 153 Schulungsmaßnahmen und damit erneut das Niveau der Vorjahre erreicht werden.

Wie bereits in 2022 begonnen, wird eine konsequente Qualifizierung der Mitarbeiter in Hinblick auf neue Anforderungen des Branchenwandels auf Basis einer strategischen Personalentwicklungsplanung auch in 2023 fokussiert. Hierdurch soll eine verstärkte Bindung von Talenten im Unternehmen durch differenzierte Entwicklungsperspektiven ermöglicht werden.

c) Sozialbereich

Im Jahr 2022 unterstützten wir zahlreiche soziale Projekte und veranstalteten zur Weihnachtszeit das 29. Mal in Folge die SpardaWeihnachts-Benefizaktion in Kooperation mit der Aktion „Freude für alle“ der Nürnberger Nachrichten. Wir förderten unter anderem kulturelle Großveranstaltungen, die teilweise erstmalig nach den Corona-Einschränkungen wieder stattfinden konnten: die Klassik-Open-Air-Konzerte in Nürnberg, Fürth und Bayreuth, die Classic Night im Rahmen des Hafensommers in Würzburg, das Bardentreffen in Nürnberg, die Erlanger Schlossgartenkonzerte sowie die Kleinkunst-Events „Umsonst und Draußen“ und „Straßenmusikfestival“ in Würzburg. Außerdem förderten wir in der Region Bamberg das Blues- & Jazzfestival Bamberg und das Event „Bamberg zaubert“.

Gleichzeitig engagieren wir uns in ganz Nordbayern mit großer Leidenschaft für Nachhaltigkeit. In Kooperation mit der Stiftung der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Bayern e.V.“ förderten wir unter anderem waldpädagogische Bildungsprojekte. Mit dem Förderwettbewerb „Sparda macht's möglich“ unterstützten wir Gemeinschaftsprojekte von Kindern und Jugendlichen, die junge Menschen für verantwortungsvolles Denken und Handeln begeistern. 2022 waren die Themenfelder: „Umwelt schützen und entdecken“ sowie „Gemeinschaft leben und stärken“.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Seit 01.10.2022 ist Jakob Hauptmann neues Vorstandsmitglied der Sparda-Bank Nürnberg eG. Er folgte Markus Lehnemann, der zum 31.12.2022 als Vorstandsmitglied ausgeschieden ist. Jakob Hauptmann übernahm 2022 zunächst den gesamten Vertriebsbereich. Ab dem 01.01.2023 ist er auch für die Bereiche Treasury, Datenschutz, Beschwerdemanagement sowie Informationssicherheits-Beauftragtenwesen zuständig. Wir freuen uns, dass Jakob Hauptmann mit frischen Impulsen unsere Transformation zu einer sozial-ökologischen Genossenschaftsbank voranbringt.

Gleichzeitig bedanken wir uns bei dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied, Herrn Markus Lehnemann, der in den vergangenen Jahren maßgeblich zum Erfolg der Sparda-Bank Nürnberg eG beigetragen und wertvolle Veränderungen für die strategische Neuausrichtung initiiert hat.

Die 91. Vertreterversammlung fand am 14.06.2022 in Nürnberg statt. Hierbei wurde auch der Jahresabschluss 2021 wieder direkt von den Vertretern festgestellt sowie über die Verwendung des Jahresüberschusses Beschluss gefasst.

In 2022 standen Neuwahlen bei denjenigen Aufsichtsräten an, die bereits drei Jahre als Aufsichtsrat tätig waren.

Aus dem Aufsichtsrat schieden daher satzungsgemäß die Aufsichtsratsmitglieder Frau Susanne Tauber sowie die Herren Alois Frank und Matthias Birkmann aus.

Im Zuge der Vertreterversammlung wurden alle drei ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Im Rahmen einer im Anschluss an die 91. Vertreterversammlung stattgefundenen konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 14.06.2022 wurde der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Franz Rackl erneut als Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

III. Darstellung der Lage der Bank

1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr		Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (GuV 1 + GuV 3 – GuV 2)	55.954	55.046	+908	+1,6
Provisionsüberschuss (GuV 5 – GuV 6)	14.162	14.142	+20	+0,1
positives Bewertungsergebnis (GuV 13 + GuV 15 – GuV 14 – GuV 16)	4.951	0	+4.951	-
übrige Erträge (sonstige positive GuV-Positionen)	2.914	4.307	-1.393	-32,3
Ertrag insgesamt	77.981	73.495	+4.486	+6,1
Personalaufwand (GuV 10a)	21.279	19.605	+1.674	+8,5
andere Verwaltungsaufwendungen (GuV 10b)	37.568	34.181	+3.387	+9,9
Abschreibungen auf Sachanlagen (GuV 11)	1.702	2.092	-390	-18,6
negatives Bewertungsergebnis (GuV 13 + GuV 15 – GuV 14 – GuV 16)	0	6.069	-6.069	-100,0
außerordentliche Aufwendungen (GuV 21)	0	1.255	-1.255	-100,0
Steuern (GuV 23 + GuV 24)	13.265	4.341	+8.924	+205,6
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 24a)	0	1.000	-1.000	-100,0
übrige Aufwendungen (sonstige negative GuV-Positionen)	1.673	1.024	+649	+63,4
Aufwand insgesamt	75.487	69.567	+5.920	+8,5
Jahresüberschuss	2.494	3.928	-1.434	-36,5

Geprägt durch außerordentliche Herausforderungen und die unvorhersehbaren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs (zügiger Anstieg des Marktzinsniveaus, Energiekrise, Inflation usw.) blieb die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG im abgelaufenen Geschäftsjahr hinter den Erwartungen zurück.

Der Zinsüberschuss lag mit 55,9 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR bzw. 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Innerhalb des Zinsüberschusses sanken die Zinserträge (GuV-Position 1) um 3,2 Mio. EUR bzw. 5,4 %. Bei den laufenden Erträgen aus bestimmten Positionen (GuV-Position 3) war ein Anstieg um 7,0 % bzw. 0,8 Mio. EUR vorhanden. Die Höhe der Zinsaufwendungen (GuV-Position 2) ging um 20,0 % bzw. 3,3 Mio. EUR zurück.

Bei den Zinserträgen gingen die Erträge aus dem Bereich Kredit- und Geldmarktgeschäfte um 3,2 Mio. EUR zurück. Die Erträge aus dem Bereich der festverzinslichen Wertpapiere waren mit 2,2 Mio. EUR nahezu unverändert.

Die Ausschüttungen aus den Investmentfondsbeständen, die in der GuV-Position 3a unter den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden, erhöhten sich aufgrund des Anstiegs der Investmentfondsbestände um 1,1 Mio. EUR und betragen insgesamt 12,6 Mio. EUR. Die Höhe weiterer laufender Erträge war mit 0,2 Mio. EUR unbedeutend.

Innerhalb der Zinsaufwendungen gab es einen deutlichen Rückgang gegenüber anderen Kreditinstituten von 15,4 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass aufgrund des Marktzinstantiegs die Zinsaufwendungen von Zins-Swaps, die im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, rückläufig waren. Ein Teil der bestehenden Zins-Swaps, die nicht mehr im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken benötigt wurden, konnten aufgelöst werden. Für diese Zins-Swaps wurde ein Nettoertrag aus der vorzeitigen Beendigung in Höhe von 4,0 Mio. EUR verbucht.

Demgegenüber stiegen die Zinsaufwendungen im Kundengeschäft für Spar-, Termin- und Sichteinlagen um 163,8 % auf 2,5 Mio. EUR an. Durch den Marktzinstantieg wurden insbesondere im Termineinlagenbereich Anlageprodukte im Privatkundengeschäft angeboten, welche mit einer Guthabenzinsung ausgestattet waren. Auch gab es verschiedene Aktionsangebote, für die eine Extra-Prämie für das Tagesgeldkonto angeboten wurde, sofern neue Einlagen von anderen Banken zur Sparda-Bank Nürnberg eG hin überwiesen wurden und mindestens über einen bestimmten Zeitraum im Kundenbestand waren.

Im abgelaufenen Jahr wurden erneut Refinanzierungsmittel aufgenommen, welche mit einer negativen Verzinsung vereinbart wurden; vor allem dadurch enthält die Position der Zinsaufwendungen negative Zinsen über 1,8 Mio. EUR. Die Höhe der hierin enthaltenen negativen Zinsen gegenüber Privatkunden bei größeren Einlagen war hierbei unbedeutend. Die zum 01.04.2022 auch für das Privatkundengeschäft beschlossene Einführung von Verwarentgelten bzw. Negativzinsen auf Girokonten und Tagesgeldkonten (bei Überschreiten bestimmter Freibeträge) konnte im Interesse aller unserer Mitglieder und weiterer Anleger letztendlich zum 01.07.2022 wieder abgeschafft werden. Auf die Abbuchung der Verwarentgelte und Negativzinsen hat die Sparda-Bank Nürnberg eG für den Zeitraum vom 01.04.2022 bis 30.06.2022 verzichtet. Möglich machten dies die verschiedenen geldpolitischen Schritte zur Erhöhung der Leitzinssätze: Im Juli 2022 hat die Europäische Zentralbank die Leitzinsen nach mehr als sechs Jahren erstmals wieder auf ein positives Zinsniveau (von 0,0 % auf 0,5 %) angehoben; es folgten dann weitere Erhöhungen der Leitzinssätze, welche das Ende der langjährig anhaltenden Niedrigzinspolitik besiegelten.

Der Provisionsüberschuss blieb mit 14,2 Mio. EUR nahezu unverändert. Das trifft auch innerhalb des Provisionsüberschusses zu. Hier veränderten sich sowohl die Provisionserträge (mit 20,3 Mio. EUR) als auch die Provisionsaufwendungen (mit 6,1 Mio. EUR) kaum.

Im Bereich des Bewertungsergebnisses, das sich aus der Kundenkreditbewertung, der Wertpapierbewertung und der Beteiligungsbewertung zusammensetzt, wurde im abgelaufenen Jahr ein kompensierter Ertrag in Höhe von 5,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Die direkten Risikovorsorgeaufwendungen für die Bewertung unseres Kundenkreditbestandes waren in 2022 weiterhin unbedeutend. Für die Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen wurden erstmalig die neuen Vorgaben für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten gemäß IDW RS BFA 7 zu Grunde gelegt.

Die zügige Erhöhung der Marktzinssätze hatte auch eine negative Auswirkung auf die Bewertung nahezu unserer gesamten Wertpapieranlagen. Die Kurswerte insbesondere der festverzinslichen Wertpapieranlagen waren zum 31.12.2022 stark rückläufig. Da eine Dauerhalteabsicht bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere besteht und wir damit rechnen, dass die festverzinslichen Wertpapiere am jeweiligen Fälligkeitstag zum Nominalwert (100 %) zurückgezahlt werden, wurden wesentliche Bestände unserer Wertpapieranlagen zum Anlagevermögen hin umgewidmet. Ohne diese Umwidmung wären höhere Abschreibungen die Folge gewesen, was hierdurch verhindert werden konnte. Kurswertschwankungen dieser Anlagen, welche durch eine Änderung der Marktzinssätze begründet sind, wirken sich aller Voraussicht nach ertragswirksam nicht mehr aus. Teile der Spezialfondsbestände wurden durch die Übertragung von Vermögenswerten aus dem Direktbestand zum Buchwert gestärkt, da die Bewertung innerhalb des Spezialfonds zum jeweiligen Marktwert erfolgt und somit der Fondanteilspreis angestiegen ist.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hält verschiedene Unternehmensbeteiligungen. Auch hier erfolgte eine Überprüfung, inwieweit unsere Buchstände werthaltig sind oder als dauerhaft wertgemindert eingeschätzt werden. Sofern eine dauerhafte Wertminderung angenommen wird, erfolgte hier nach dem Gebot der Vorsichtigkeit eine Anpassung der Beteiligungsbuchwerte. Dadurch reduzierte sich die Gesamtsumme der unter der Bilanzposition der Beteiligungen (Aktiva 7) ausgewiesenen Beteiligungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen waren mit 1,7 Mio. EUR um 18,6 % niedriger als im Jahr 2021. Aufgrund des Rückgangs der direkt gehaltenen Immobilienbestände waren insbesondere die Abschreibungen auf Gebäude rückläufig.

Im Bereich der übrigen Erträge gab es einen Rückgang von 1,4 Mio. bzw. 32,3 % auf 2,9 Mio. EUR. Im Vorjahr 2021 waren hier Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen höher. Dagegen stiegen die übrigen Aufwendungen um 0,6 Mio. EUR bzw. 63,4 % auf 1,7 Mio. EUR an. Hier waren Aufwendungen aus der Abschreibung von nicht aus dem Bankgeschäft resultierenden Forderungen über 1,0 Mio. EUR enthalten.

Der handelsrechtliche Steueraufwand betrug im vergangenen Jahr 13,3 Mio. EUR und liegt somit vor allem aufgrund investimentsteuerlicher Vorgaben deutlich über dem Steueraufwand des Vorjahres (4,3 Mio. EUR). Der Steueraufwand entfällt fast vollständig auf den Bereich der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern dividiert durch Bilanzsumme) beläuft sich auch für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,05 %.

Unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.494 TEUR. Dieser liegt um 36,5 % niedriger als im Vorjahr und bildet die Grundlage für die Verwendung des Jahresergebnisses zur Bildung von Rücklagen und zur Ausschüttung an die Mitglieder.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat in 2022 die Angemessenheit der Liquiditätslage über die Liquiditätskennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) ermittelt und beurteilt. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf die erforderliche Mindestanforderung von 100 %. Die Liquiditätslage war jederzeit ausreichend. Zur Liquiditätssteuerung wurde 2022 ein LCR-fähiger Spezialfonds um 15,0 Mio. EUR aufgestockt. Dieser investiert ausschließlich in Wertpapiere, die bei der Berechnung der LCR-Kennziffer angerechnet werden können.

Ergänzt wird dieser kurzfristige Mindeststandard durch einen langfristig orientierten Refinanzierungsstandard („Net Stable Funding Ratio“, NSFR), dessen Ziel die Vermeidung längerfristiger struktureller Liquiditätsinkongruenzen ist. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf hier ebenso die erforderliche Mindestanforderung von 100 %.

Aufgrund des im Vergleich zur Bilanzsumme hohen Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren ist auch in Zukunft mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen. Im Jahr 2022 werden Wertpapierbestände mit einem Nennwert von 37,5 Mio. EUR fällig. Fälligkeiten von bei anderen Kreditinstituten mittel- und längerfristig angelegten Geldern gibt es in 2022 nicht.

Weitere Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen im Wesentlichen bei unserer Zentralbank; dort können Kredite aufgenommen und echte Pensionsgeschäfte abgeschlossen werden.

Des Weiteren können Teile der bei der Sparda-Bank Nürnberg eG im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt werden. Dadurch können wir auf Refinanzierungsmittel bei der Europäischen Zentralbank in Form von Offenmarktoperationen und Spitzenrefinanzierungsfazilitäten zurückgreifen, um so eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicherzustellen.

3. Vermögenslage

Eigenkapital

Das verbleibende Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder <small>(aus Passivposten 12a)</small>	111.517	83.098	+28.419	+34,2
Rücklagen <small>(Passivposten 12c)</small>	168.821	165.708	+3.113	+1,9
Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen	1.402	3.113	-1.711	-55,0
Verbleibendes Eigenkapital insgesamt	281.740	251.919	+29.821	+11,8

Insbesondere durch die im Jahr 2020 umgesetzte Erweiterung des möglichen Zeichnungsvolumens von 99 auf maximal 250 Anteile pro Mitglied sowie durch die Rücklegendotierung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und die Aufnahme neuer Mitglieder konnte das Eigenkapital erneut weiter gestärkt werden.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat die Angemessenheit der Eigenmittel durch die Anwendung der CRR nachgewiesen. Hierbei wurde die Höhe der Adressenausfallrisiko-Positionen mittels des Standardansatzes ermittelt.

Aufgrund der vorhandenen Eigenkapitalausstattung war die nach den Vorschriften der CRR erforderliche Gesamtkapitalquote auch unter Berücksichtigung des im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses erlassenen Kapitalzuschlags jederzeit erfüllt. Die Mindest-Eigenmittelanforderungen unterlagen bestimmten Übergangsregelungen, die mit einer schrittweisen Einführung und damit einer Erhöhung der Eigenmittelanforderungen einhergingen. Diese Übergangsregelungen liefen 2022 aus.

Es werden jährlich Kapitalplanungen erstellt, die auch den erwarteten Anstieg der risikogewichteten Aktiva und der regulatorischen Kapitalanforderungen berücksichtigen. Entsprechende mögliche Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Eigenmittel werden hierbei eingerechnet.

Kundenforderungen

Unsere Kundenforderungen betragen 66,9 % des Geschäftsvolumens.

Sämtliche akute Risiken wurden durch Wertberichtigungen abgedeckt; für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge. Vom Gesamtbestand der Kundenforderungen entfielen 80,8 % auf Realkredite, die aufgrund der dinglichen Sicherung mit einer geringeren Ausfallwahrscheinlichkeit behaftet sind.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Bilanzposten Aktiva 5 und 6) betragen 22,6 % des Geschäftsvolumens. Die Wertpapieranlagen der Bilanzposition Aktiva 5 umfassen schwerpunktmäßig Pfandbriefe deutscher Banken mit ausschließlich fester Verzinsung sowie ungedeckte Wertpapiere von genossenschaftlichen Kreditinstituten, die Mitglied der BVR-Sicherungseinrichtung sind. Beigemischt wurden nachrangige Wertpapiere der genossenschaftlichen Zentralbank. Daneben bestehen festverzinsliche Wertpapiere, die von verschiedenen Bundesländern emittiert wurden bzw. deren Rückzahlung von diesen garantiert ist.

Bei der Sparda-Bank Nürnberg eG gibt es keine Wertpapierpositionen, die aufgrund schlechter Bonität von Emittenten derzeit erkennbar ausfallgefährdet sind. Auch sind in der Bilanzposition Aktiva 5 keine Wertpapiere ausländischer Konzerne vorhanden.

Die Bilanzposition Aktiva 6 beinhaltet ausschließlich Investmentfondsvermögen.

Vom Gesamtbestand der Wertpapieranlagen über 1.154,3 Mio. EUR sind 1.150,4 Mio. EUR dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes wurden zum Jahresende handelsrechtlich anerkannte Kursdaten, vornehmlich Marktkurse geläufiger Börsenplätze, zugrunde gelegt. Bei der Beurteilung, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wurden die Ratingeinstufungen der einzelnen Wertpapiere individuell gewürdigt.

Weitere bedeutende und wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum Bilanzstichtag 7,9 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten einen Betrag in Höhe von 213,3 Mio. EUR an Barliquidität, welche als Sicherheit für derivative Geschäfte von unserer Zentralbank gestellt wurde. Weitere 159,1 Mio. EUR betreffen für an Kunden durchgereichte Förderkredite, bei denen zum Zeitpunkt der Fälligkeit in gleicher Höhe entsprechende Zuflüsse erwartet werden.

Derivategeschäfte

Zum Volumen unseres Derivategeschäfts verweisen wir auf den Anhang zu D. I. Bilanz.

Die Geschäfte wurden ausschließlich mit unserer Zentralbank abgeschlossen.

Sämtliche Zins-Swaps und Swap-Optionen waren in die barwertige Gesamtbanksteuerung eingebunden und dienten der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

Durch den deutlichen Zinsanstieg gewannen die abgeschlossenen derivativen Geschäfte an Wert. Während per 31.12.2021 die derivativen Geschäfte insgesamt einen negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 52,9 Mio. EUR aufwiesen, ist der beizulegende Zeitwert per 31.12.2022 mit +209,5 Mio. EUR positiv und um insgesamt 262,4 Mio. EUR angestiegen.

Garantieverbund

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist der BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) ist in ihrer satzungsmäßigen Funktion als Institutsschutzsystem amtlich als Einlagensicherungssystem anerkannt und erfüllt den gesetzlichen Auftrag, im Falle einer Bankinsolvenz die Entschädigung der Einleger nach Maßgabe des Einlagensicherungsgesetzes vorzunehmen. Darüber hinaus ist sie gesetzlich berechtigt, Maßnahmen zur Abwendung einer Bestandsgefährdung, also zur Verhinderung einer Insolvenz, vorzunehmen.

Parallel zur BVR Institutssicherung GmbH besteht die Sicherungseinrichtung des BVR. Auch sie hat als institutsbezogenes Sicherungssystem die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Kreditinstituten abzuwenden oder zu beheben, also Insolvenzen zu verhindern. Sollte eine der Sicherungseinrichtung des BVR angeschlossene Bank in eine Schieflage geraten, die sie aus eigener Kraft nicht beseitigen kann, schützt die Sicherungseinrichtung des BVR über den gesetzlichen Schutz der BVR Institutssicherung GmbH hinaus die Einlagen nach Maßgabe ihres Statutes.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Schwerpunkt unseres Geschäftsgebietes ist der nordbayerische Raum. Unsere Kunden sind größtenteils Privatkunden.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung geprägt.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG war im abgelaufenen Geschäftsjahr herausfordernd und blieb hinter den Erwartungen zurück.

Die Risiken der künftigen Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind insgesamt überschaubar.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen. Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die regelmäßig überprüft wird. Hierauf aufbauend hat der Vorstand ein angemessenes System zur Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung implementiert, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist.

Die strategische Risikoausrichtung unserer Bank orientiert sich an unserem grundsätzlich risikoarmen Geschäftsmodell als regional tätige Genossenschaftsbank für Privatkunden. Demnach wird auch bei Engagements in anderen Anlagekategorien geprüft, ob deren Umfang und Risikogehalt mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Mitglieder und Kunden vereinbar ist. Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich auch zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur ermitteln wir unser Gesamtrisikoprofil und bewerten unsere Risiken, die unsere Vermögens-, die Ertrags- und die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen.

Die eingesetzten Methoden, Prozesse, Abläufe sowie die Intensität der methodischen Weiterentwicklung richten sich nach Umfang und Bedeutung der Risiken für die Bank (Proportionalität). Hierbei werden mathematische Verfahren und Modelle eingesetzt, die stets hinsichtlich ihres Realitätsbezuges sowie ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt und validiert werden. Es sollen dadurch strategische Fragestellungen nicht allein auf Basis komplexer mathematischer Systeme und statistischer Wahrscheinlichkeiten getroffen werden. Gerade die Finanzkrise hat gezeigt, dass neue Risiken auftreten können bzw. eine grundsätzliche Neueinschätzung von Risiken erfolgt, so dass neben der mathematisch-empirischen Betrachtung der Risiken auch ergänzende Verfahren, Analysen und Expertenurteile herangezogen werden.

Die laufende Überwachung und Steuerung sowie das Reporting bezüglich aller Risiken erfolgt im Rahmen eines Dispositionsausschusses unter Beteiligung des Gesamtvorstandes. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über die Gesamtrisikoposition der Bank durch den Vorstand informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikotragfähigkeitskonzept

Dem ICAAP folgend umfasst unser Steuerungsansatz die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung, die normative Kapitalplanung, Stresstests sowie deren prozessuale Verknüpfung in Strategie und Risikosteuerungs- und -controllingprozessen.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung soll sicherstellen, dass alle Risiken in unserer Bank durch das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt werden. Dabei wird besonderes Augenmerk auf eine durchgängige Methodenkonsistenz gelegt.

Ökonomisch wird mindestens monatlich durch die Bewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden der Vermögensbarwert der Bank ermittelt. Von diesem Wert werden unter anderem noch die erwarteten Risikokosten sowie die zukünftigen Bearbeitungskosten abgezogen; dieser Wert wird als Risikodeckungsmasse bezeichnet, die zur Abdeckung sämtlicher Risiken dient. Damit werden die Risiken der Bank durch Vermögensgrößen außerhalb des regulatorischen und bilanziellen Eigenkapitals abgedeckt und limitiert. Mit dem von uns gewählten Ansatz verfolgen wir neben dem Ziel der Fortführung des Instituts auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

In Ergänzung zum Risikotragfähigkeitskonzept wurde ein zukunftsgerichteter mehrjähriger Kapitalplanungsprozess, der die Planung und Überwachung der zukünftigen Tragfähigkeit der eigenen Risiken sicherstellt, eingerichtet. In diesem Kapitalplanungsprozess identifizieren wir rechtzeitig unseren regulatorischen und internen Kapitalbedarf auch unter adversen Bedingungen. Damit sollen Engpässe frühzeitig erkannt und mittels geeigneter Maßnahmen abgedeckt werden. Unsere mehrjährige Kapitalplanung schließt einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren ein.

Darüber hinaus führen wir regelmäßig Stresstests für alle unsere wesentlichen Risikopositionen durch. Stresstests simulieren ungewöhnliche, aber denkbare Ereignisse, die Einfluss auf unsere Risikopositionen haben können. Dabei werden Auswirkungen singulärer und risikoartenübergreifender Stressereignisse in ökonomischer sowie normativer Sichtweise simuliert. Inverse Stresstests runden den Steuerungskreis ab. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse tragen zur Verbesserung unserer Risikomanagement-Aktivitäten bei.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko verstehen wir das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. für Zinsen, Aktien, Rohstoffe und Währungen). Die Risikoquantifizierung aller Marktpreisrisiken geschieht mit Hilfe der „Modernen Historischen Simulation“ und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR-Ansatz). Dieser berechnet mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % bei einer Haltdauer von 250 Tagen den statistischen Vermögensverlust, wenn sich die historisch beobachteten Wertänderungen (Beobachtungszeitraum: ca. 5.240 Handelstage) in der Zukunft wiederholen. Die innerhalb der Marktpreisrisiken implizit vorhandenen Optionsrisiken aus Kundengeschäften beziehen wir in die VaR-Berechnung mit ein.

Bei der Vermögensallokation nimmt das Zinsbuch traditionell den größten Raum ein. Die Steuerung des Zinsbuches erfolgt benchmarkorientiert, wobei durch die Wahl der Benchmark indirekt auch der grundsätzliche Risikoumfang determiniert ist. Bei der Benchmark orientieren wir uns primär an gehebelten gleitenden 10-Jahres-Tranchen. Die Benchmark soll eine zeitnahe Margenrealisierung sicherstellen sowie Erträge aus der Fristentransformation generieren. Andere Asset-Klassen, insbesondere Aktien- und Immobilienfonds, werden im Zuge einer verbreiterten Vermögensallokation beigemischt.

Die Aussteuerung der Marktpreisrisiken geschieht insbesondere mit Hilfe von Zinsderivaten im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung sowie auf Basis einer stetig verbreiterten Vermögensallokation. Die Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt insgesamt und je Anlageklasse im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zur Stabilisierung und Verbesserung des Zinsüberschusses wurde in den letzten Jahren im Rahmen der Asset Allocation sukzessive ein breit diversifiziertes Immobilienfondsportfolio aufgebaut. Die Risikomesung der Immobilienfonds erfolgt im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 250 Tagen auf Basis der Einzelimmobilien mittels historischer Zeitreihen, welche die Immobilien bestmöglich repräsentieren.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko, das Spreadrisiko sowie das Migrationsrisiko. Ferner definieren wir unser Beteiligungsrisiko als Teil des Adressenausfallrisikos.

Im Bereich des Kundenkreditgeschäftes erfolgt vor Kreditvergabe eine sorgfältige Prüfung der Bonität. Es bestehen abgestufte Kompetenzregelungen je nach Kredithöhe und Risikogehalt. Das Kundenkreditportfolio erstreckt sich im Wesentlichen auf Privatpersonen mit überwiegend Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Unsere strategische Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft besteht darin, durch Kleinteiligkeit und breite Streuung Klumpen- und Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Aufgrund des Schwerpunktes im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierung vermeiden wir Bewertungsrisiken. Der hohe Anteil an Baukrediten bei volumenbezogenem untergeordnetem Konsumentenkreditgeschäft gewährleistet eine grundsätzliche Besicherung für unsere Kreditengagements. Für das in 2017 gestartete Geschäftsfeld Wohnungsbaugenossenschaften sind Risikobegrenzungsregeln definiert, die die Risikostruktur unseres Kundenkreditportfolios auch für die Zukunft erhalten sollen.

Die Steuerung des Bestandsgeschäftes wird durch ein Frühwarnsystem sowie eine zeitnahe Bonitätsbeobachtung durch VR-Ratingverfahren unterstützt. Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels der ratingbasierten Ausfallwahrscheinlichkeiten im Rahmen eines Kreditportfolio-Modells mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 250 Tagen. Neben dem Ausfallrisiko wird dabei auch das Migrationsrisiko vereinfacht durch ein PD-Shift-Verfahren berücksichtigt. Die regelmäßige Risikoberichterstattung reicht von Analysen zum Neugeschäft über die gesamte Portfolio-Entwicklung bis hin zur Besprechung bemerkenswerter Engagements.

Insgesamt konnte die Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft in den letzten Geschäftsjahren stetig verbessert werden. Das Kreditportfolio wird von uns aufgrund der Ratingverteilung und der EWB-Ergebnisse weiterhin als sehr gut bzw. risikoavers eingestuft. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Bei unseren Eigengeschäften berücksichtigen wir im Rahmen eines Limitkonzeptes das Rating und die Bonität der Partner und der Anlagen. Je Geschäftsart bestehen Handelslinien, Adresslimite und Strukturlimite. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter (Rating-Migrationen, Spread-Schwankung, Ausfall und unsichere Verwertungsquote) auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird. Die Messung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 250 Tagen.

Der Umfang der Beteiligungspositionen unseres Hauses ist bilanziell und bezogen auf den Vermögensbarwert von untergeordneter Bedeutung. Für die Beteiligung an der DZ BANK bzw. der entsprechenden Holding erfolgt jährlich die Risikoermittlung stellvertretend auf Grundlage der relativen Veränderung der DAX-Banken-Sector-Zeitreihe (seit 2002) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf einem Risikohorizont von 250 Tagen. Das Beteiligungsrisiko an der SpardaImmobilienWelt GmbH wird jährlich stellvertretend über die Veränderung der vdp-Zeitreihen Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäuser (99,9 % / 250 HAT) ergänzt um einen Risikoaufschlag errechnet.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft (Refinanzierungskostenrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Aus dem Geschäftsmodell der Sparda-Bank Nürnberg eG resultiert eine inhärente Begrenzung dieser Risiken, da in dem kleinteiligen Privatkundenkredit- und Privateinlagengeschäft keine größeren Abruf-, Termin- oder Klumpenrisiken liegen. Das breit gefächerte Privatkundengeschäft der Bank bedingt stabile und replizierende monatliche und saisonale Zahlungsströme, die eine verlässliche Steuerung der Zahlungsstromrisiken ermöglichen. Die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund gewährleistet einen zusätzlichen Liquiditätsrückhalt.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweilig betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Im Rahmen der formellen Liquiditätssteuerung wird die Zahlungsfähigkeit anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Sobald die LCR den internen Schwellenwert von 115 % unterschreitet, sind geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung eingerichtet. Die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität erfolgt über die Net Stable Funding Ratio (NSFR). Der interne Schwellenwert wurde auf mindestens 110 % festgelegt. Die Anforderungen der LCR und NSFR wurden in 2022 jederzeit erfüllt. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Um mögliche Liquiditätsempässe frühzeitig erkennen zu können, haben wir eine Liquiditätsmanagementfunksionsstelle eingerichtet. Diese Stelle übernimmt im Fall eines äußerst ungünstigen Umstandes die operative Steuerung hinsichtlich der jederzeitigen Veräußerung der Bestände liquider Aktiva und kann auf diese zusätzliche Finanzierungsquelle zugreifen. Weiterhin prüft sie die internen Systeme und Kontrollen zur Liquiditätssteuerung.

Ebenso wird das Liquiditätsfristentransformationsrisiko, als Teil des Refinanzierungskostenrisikos, in unserer Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Quantifizierung erfolgt mittels Value-at-Risk-Ansatz simulativ auf Basis von historisch beobachtbarer Liquiditätsspreadveränderungen seit Januar 2009 unter Berücksichtigung eines Risikohorizontes von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99,9 %.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken definieren wir in Anlehnung an Basel II als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Als operationelle Risiken definiert die Bank ebenfalls das Risiko von Auslagerungen (z. B. in den Bereichen der EDV, wie Rechenzentrumsleistungen).

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt auf Basis expertenbasierter Ex-ante-Einschätzungen über zukünftige Schadenhäufigkeiten und -höhen (sog. „Self Assessment“). Auf dieser Datenbasis werden Verteilungen für Schadenhäufigkeiten und -höhen parametrisiert und anschließend in Monte-Carlo-Simulationen verwendet, um erwartete und unerwartete Verluste (Konfidenzniveau 99,9 %) aus operationellen Risiken zu schätzen.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über das von uns beauftragte Rechenzentrum, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Für bekannte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und anderen Schadensfällen haben wir ausreichend Rückstellungen entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Im Geschäftsjahr 2022 sind, wie im Vorjahr, keine wesentlichen operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich in 2022 nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Wesentliche sonstige Risiken sind uns derzeit nicht bekannt.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Zur Steuerung und Überwachung von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, verfügen wir aus unserer Sicht über ein wirksames Risikomanagement und -controlling. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus Stresstests, die wir entsprechend den Anforderungen der MaRisk für die einzelnen Risikoarten, aber auch risikoartenübergreifend durchführen.

Auch unsere Eigenmittelausstattung lässt erkennen, dass wir bereits heute die in den nächsten Jahren steigenden Eigenmittelanforderungen aus der CRR inkl. dem sog. SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) mit einem ausreichenden Spielraum erfüllen.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist eine nachhaltige und sozial-ökologische Direktbank mit Filialen und persönlichen Kontaktoptionen im Multikanal-Banking. Sie ist als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert und als regionale Genossenschaftsbank in Nordbayern verwurzelt. Die Kernkompetenzen der Bank liegen im Angebot von Finanzdienstleistungen für Privatkunden.

Der Verdrängungswettbewerb im Bankensektor und das zunehmend schwierige wirtschaftliche Umfeld führen zu bedeutenden Marktveränderungen. Dadurch wird es notwendig, die Strategie und Ausrichtung der Bank regelmäßig neu zu justieren. So hat die Sparda-Bank Nürnberg im Jahr 2022 ihr Zielbild und ihre Positionierung aktualisiert. Die Überarbeitung der Strategie erfolgte gemäß den Anforderungen der MaRisk in einem strukturierten und nachvollziehbaren Prozess. Sie dient dazu, die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Bank aufrechtzuerhalten bzw. stetig weiterzuentwickeln. 2022 wurden wesentliche Projekte unserer „Transformation 2030+“ gestartet, die kontinuierlich fortgesetzt werden. Wichtig ist uns, neben der inhaltlichen Weiterentwicklung, auch unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stetig in neuen Arbeitsformen und neuen Methoden weiterzubilden.

Das Thema Nachhaltigkeit ist global wie auch regional von herausragender Bedeutung und hat großen Einfluss auf unsere 2022 entwickelte und aktualisierte Strategie 2030+. Aus den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs), haben wir für unsere Bank sechs Bereiche ausgewählt, die für uns und für unsere Region von besonderer Bedeutung sind. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitgliedern arbeiten wir daran, die Ziele umzusetzen und die Region für uns alle und die nächsten Generationen lebenswert zu gestalten.

Basis bilden unsere Kern-Geschäftssegmente „Banking für unsere Kunden“ (Retail-Banking) und das Segment „Wohnen“, in welchem wir alle Services rund um das Thema Wohnen ansiedeln.

Im klassischen Bankgeschäft setzen wir weiter auf ein breites und kundenorientiertes Banking-Angebot, das den Kundenbedarf möglichst komplett abdeckt. Dabei beachten wir zunehmend auch den nachhaltigen Ansatz bei unseren Produkten und Dienstleistungen. Wir wollen unseren Kunden über alle unsere Kanäle einen möglichst einfachen und komfortablen Zugang zu ihren Bankgeschäften ermöglichen. So haben wir im Jahr 2022 z. B. die Video-Beratung eingeführt. Damit bieten wir einen digitalen Service an, der auch unabhängig vom Filialbesuch die Beratung von Angesicht zu Angesicht ermöglicht.

Im Jahr 2022 ist das Zinsniveau nach langer Zeit wieder angestiegen. Dadurch wurde Sparen für unsere Kunden wieder attraktiv. Im Bereich der verzinslichen Anlagen haben wir interessante Angebote aufgelegt und über alle unsere Zugangswege angeboten. Unsere Kunden können neben der Anlage an unseren Standorten seit 2022 ihr Geld auch über unsere Homepage sowie mit „TEO“ – unserem Online-Banking – anlegen. Zudem sind wir als erste Genossenschaftsbank mit unseren Angeboten auch auf Zinsportalen vertreten und haben die bereits bestehende Kooperation mit einer relevanten Plattform weiter ausgebaut.

Unser Online-Banking „TEO“ bietet unseren Kunden eine Multi-Banking-Anwendung, mit der sie nicht nur herkömmliche Bankgeschäfte erledigen, sondern darüber hinaus noch ein Ökosystem mit vorteilhaften Angeboten nutzen können. „TEO“ begleitet unsere Kunden durchs Leben und erleichtert ihnen den Alltag. Die Angebote werden laufend ausgebaut. 2022 wurden sie zudem um Versicherungs- und Finanzierungsangebote erweitert.

Im Geschäftssegment „Wohnen“ bieten wir neben der klassischen Baufinanzierung demnächst auch eine kompetente Beratung rund um die energetische Sanierung an. Mit unserer Immobilien-Tochter, der SpardalimmobilienWelt GmbH, können unsere Kunden bereits seit einigen Jahren weitere Services rund um die Immobilie nutzen. Abgerundet wird das Thema „Wohnen“ durch die Immobilien-Plattform „PIA“.

Bei der zukünftigen Entwicklung ist die Sparda-Bank Nürnberg eG auch von der allgemeinen Konjunkturlage Deutschlands abhängig.

Die Höhe der möglichen Kreditausreichungen ist auch davon abhängig, wie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben für die Eigenmittelausstattung der Sparda-Bank Nürnberg eG festgelegt werden. Per Allgemeinverfügung der BaFin vom 31.01.2022 wurde ein inländischer antizyklischer Kapitalpuffer nach § 10d KWG in Höhe von 0,75 % des nach Artikel 92 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamtforderungsbetrags festgesetzt. Dieser muss ab dem 01.02.2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers angewendet werden.

Daneben hat die BaFin mit Schreiben vom 30.03.2022 einen Kapitalpuffer für systemische Risiken nach § 10e KWG in Höhe von 2,0 % für Wohnimmobilienfinanzierungen über eine Allgemeinverfügung angeordnet. Der Kapitalpuffer soll für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikopositionen des Mengengeschäfts gegenüber natürlichen Personen sowie für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikopositionen gegenüber juristischen Personen, die jeweils durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, gelten und muss ebenso ab dem 01.02.2023 angewendet werden.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat bereits mögliche Auswirkungen der beiden beschlossenen makroprudenziellen Maßnahmen analysiert. Die Einführung eines antizyklischen Kapitalpuffers von 0,75 % in Kombination mit einem Systemrisikopuffer von 2,0 % wird isoliert betrachtet zu einem Rückgang des Sicherheitsabstandes führen.

Gleichzeitig ist aber zu berücksichtigen, dass am 09.01.2023 im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses ein geänderter SREP-Bescheid ergangen ist, wonach die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen von 3,5 % auf 1,5 % reduziert wurden. Somit ist insgesamt gesehen mit einem Zuwachs des Sicherheitsabstandes zu rechnen, da der Kapitalpuffer für systemische Risiken nur auf den Bereich der Wohnimmobilienfinanzierungen anzuwenden ist.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) veröffentlicht Konjunkturprognosen. Gemäß dem im Januar 2023 veröffentlichten DIW-Konjunkturbarometer zeigt sich die deutsche Wirtschaft erfreulich widerstandsfähig. Die Chancen stehen gut, dass die deutsche Wirtschaft mit nicht mehr als einer schwachen Rezession davonkommt. Nichtsdestotrotz bleiben die Risiken für die Konjunktur hoch. Vom russischen Angriffskrieg in der Ukraine geht weiterhin ein enormes Eskalationspotenzial aus. Zudem ist die Inflation weiterhin hoch und die geldpolitischen Straffungen der Europäischen Zentralbank werden die Konjunktur im laufenden Jahr wohl dämpfen. Von der chinesischen Wirtschaft sind positive Impulse für die Weltwirtschaft zu erwarten, sofern die heftige Coronawelle in China abflaut. Das würde insbesondere die Aussichten auf die deutsche Wirtschaft weiter verbessern. Für das erste Quartal 2023 rechnet das Konjunkturbarometer des DIW mit einem Wachstum von 0,3 % im Vergleich zum vorangegangenen Quartal.

Aus dem Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung, der am 25.01.2023 erschienen ist, erwartet die Bundesregierung in 2023 eine leichte Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 %-Punkte. 2024 soll die Wirtschaft um 1,8 % wachsen.

Darüber hinaus ist auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank von Bedeutung. Bei einem weiteren Zinsanstieg ist zumindest kurzfristig nicht ausgeschlossen, dass im Zuge der Durchführung eines Rückstellungstests gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eine Rückstellung für den Bereich der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs zu bilden ist. Hier steuert die Sparda-Bank Nürnberg eG entgegen, indem u. a. weitere Kundeneinlagen gewonnen werden, welche zu einer Erhöhung des Zinsbuchwertes führen. Im Falle einer weiteren Zinserhöhung ist auch mit einem weiteren Rückgang der Vermögensmarktwerte im Bereich der Wertpapieranlagen zu rechnen.

Da die Sparda-Bank Nürnberg eG überwiegend das Privatkundengeschäft betreibt, ist sie von der konjunkturellen Entwicklung nicht so stark abhängig wie eine Bank, die ihren Schwerpunkt auf das Gewerbekreditgeschäft gesetzt hat.

Eine hohe Arbeitslosigkeit und ein Anstieg der Insolvenzen können perspektivisch höhere Kreditausfälle im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Nürnberg eG verursachen. Die Sparda-Bank Nürnberg eG geht aufgrund der für ein Kreditinstitut typischerweise grundsätzlich vorhandenen Kreditrisiken davon aus, dass zukünftig im vertretbaren Maße Kreditrisikokosten entstehen werden.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung der Marktzinsen gelegt. Eine steile Zinsstrukturkurve wirkt sich positiv für die Sparda-Bank Nürnberg eG aus, dagegen führt eine flache Zinsstrukturkurve zu einer Reduzierung des Strukturbeitrages, der Bestandteil des Zinsüberschusses ist. Im Falle der Zinserhöhungen steigt auch die Gefahr, dass die Kreditnehmer unseres Hauses ab dem Zeitpunkt des Auslaufens der Zinsbindungsdauer ihre Zins- und Tilgungsverpflichtungen nicht mehr in der erforderlichen Höhe leisten können und somit möglicherweise die Kreditrisikokosten ansteigen.

Auch die Entwicklung der Immobilienpreise ist nicht zu vernachlässigen. Nach dem im Februar 2023 erschienenen Monatsbericht der Deutschen Bundesbank liegen die Immobilienpreise vor allem in den Städten zwischen 25 % und 40 % über dem Preis, der durch soziodemografische und wirtschaftliche Fundamentalfaktoren angezeigt ist. Kommt es zu einem Rückgang der Immobilienpreise, kann sich dies nicht nur auf die Bewertung insbesondere eigener Immobilienfondsbestände auswirken, sondern auch auf die Werthaltigkeit der grundpfandrechtlich gesicherten Immobilien unserer Kreditnehmer.

Ein auskömmlicher Zins- und Provisionsüberschuss steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Auf Grundlage des Businessplans erwarten wir, dass der Zinsüberschuss 2023 deutlich ansteigen wird. Auch für das Jahr 2024 gehen wir von einem weiteren Anstieg aus.

Bei den Provisionserträgen gehen wir ebenfalls von steigenden Erträgen aus.

Bei den Verwaltungsaufwendungen (allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen) rechnen wir für die Jahre 2023 und 2024 mit gestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Jahr 2022.

Beim Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir, dass das Betriebsergebnis vor Bewertung 2023 deutlich ansteigen wird. Auch für das Jahr 2024 gehen wir von einem weiteren Anstieg aus.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG rechnet unter Berücksichtigung ihrer Anlagenstruktur mit keinen wesentlichen Ausfällen aus den Wertpapieranlagen in den beiden nächsten Jahren.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG strebt eine stetige Erhöhung des Vermögensbarwertes an. Die Veränderung des Vermögensbarwertes spiegelt die Bewertung des Bankvermögens wider. Externe Einflüsse aus Zins- und Aktienmarktentwicklungen sowie realisierte Kundenmargen und Provisionen beeinflussen ihn gleichermaßen, wie auch die entstandenen und erwarteten Aufwendungen in der Bank. Eine wesentliche Auswirkung auf den Vermögensbarwert hat die allgemeine Zinsentwicklung am Markt. Ein deutlicher Zinsanstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Zinssätze in 2023 und 2024 würde den Vermögensbarwert negativ beeinflussen.

Bei der bisherigen Prognosedarstellung gehen wir davon aus, dass sich das Coronavirus SARS-CoV-2 nicht wieder expansiv verbreitet, sondern dass der Höhepunkt dieser Pandemie bereits erreicht wurde.

Auch erwarten wir, dass die geopolitische Lage zwischen einzelnen Staaten oder weltweit nicht derart eskaliert, dass wirtschaftlich bedeutende Sanktionen gegenseitig verhängt werden. Wir gehen nicht davon aus, dass das Kriegsgeschehen insbesondere beim bestehenden Ukraine-Krieg derartig ausgeweitet wird, dass es zu einem Konflikt kommt, bei dem weitere Länder in Europa eingebunden werden und es somit auch zu einer nationalen Konfrontation kommen kann.

Unsere Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, könnten sich somit als nicht zutreffend erweisen. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschließend abschätzbar. Treten diese Annahmen nicht ein, können auch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen sowie ein Bedarf zur Bildung von Rückstellungen im Geschäftsjahr 2023 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen.

Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je mehr Corona-Infektionen zukünftig entstehen und sich auch die geopolitische Lage weiter zuspitzt. Ebenso ist die Entwicklung am Kapital- und Immobilienmarkt nicht zu vernachlässigen.

Unsere Kernkompetenz ist das Kundengeschäft. Es besteht daher das strategische Ziel, hieraus ein ausreichendes Kerngeschäftsergebnis zu erreichen und hierfür die entsprechenden Geschäftsfelder durch neue Produktangebote auszubauen.

Vor dem Hintergrund der verschärften aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Bestimmungen soll der zusätzlich entstehende Eigenkapitalbedarf sowohl aus eigener Kraft mit thesaurierten Gewinnen als auch durch die Hereinnahme zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile gedeckt werden. Für die nächsten beiden Jahre gehen wir davon aus, dass die regulatorischen Mindest-Eigenkapitalquoten eingehalten werden können.

Nürnberg, den 27.02.2023

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Nürnberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere
3. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovor-sorgen, belaufen sich auf 3.419 Mio. EUR. Dies entspricht 66,9 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 1.154 Mio. EUR. Dies entspricht 22,6 % der Bilanzsumme. Davon werden 1.152 Mio. EUR im Jahresabschluss 2022 erstmals wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 58,2 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen bewirkten in der Regel einen Rückgang der Marktpreise der zinstragenden Wertpapiere. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH HFA 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten

Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.

- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs

- a) Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 4.979 Mio. EUR bzw. 97,5 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den verbrieften Verbindlichkeiten und nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 4.695 Mio. EUR bzw. 91,9 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 2.318 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Bankbuchs bzw. Zinsbuchs der Genossenschaft.

Die Finanzinstrumente des Bankbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BfA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem Unterschiedsbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verpflichtungsüberschuss ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben unter anderem auch Auswirkungen auf die Zinsmarge aus den bestehenden Positionen des Bankbuchs und einen diesbezüglich möglichen Verpflichtungsüberschuss. Dem Ansatz und der Bewertung einer Drohverlustrückstellung für einen solchen Verpflichtungsüberschuss liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher ist dieser Sachverhalt für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträgen, der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Steuerungsinstrumenten und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben

sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft SpardalmobilienWelt GmbH, Nürnberg,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Uwe Sterz.

Frankfurt am Main, den 28. März 2023

Verband der Sparda-Banken e.V.

i.V.

Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

So erreichen Sie uns!

Zentrale

90443 Nürnberg | Eilgutstraße 9

Standorte

90402 Nürnberg | Zentrum · Karolinenstraße 38 – 40

90449 Nürnberg | Süd-West-Park · Südwestpark 62

90471 Nürnberg | Sonnenstraße 4

91522 Ansbach | Brücken-Center · Residenzstraße 2 – 6

63739 Aschaffenburg | Herstattstraße 41 – 43

96047 Bamberg | Lange Straße 19

95444 Bayreuth | Luitpoldplatz 2

96450 Coburg | Mohrenstraße 30

91052 Erlangen | Nürnberger Straße 69

91301 Forchheim | Sattlertorstraße 4 (Am Rathausplatz)

90762 Fürth | Neue Mitte Fürth · Friedrichstraße 6A

91154 Roth | Hauptstraße 43

91126 Schwabach | Südliche Ringstraße 5C

97421 Schweinfurt | Schrammstraße 2A (gegenüber Stadtgalerie Schweinfurt)

97070 Würzburg | Barbarossaplatz 5 – 7

SB-Center

90443 Nürnberg | Zentrale · Eilgutstraße 9 24 Stunden täglich

90419 Nürnberg | Friedrich-Ebert-Platz · Rückertstraße 2 24 Stunden täglich

90419 Nürnberg | Klinikum Nord · Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1 24 Stunden täglich

90471 Nürnberg | Klinikum Süd · Breslauer Straße 201 24 Stunden täglich

90482 Nürnberg | Mögeldorf · Ostendstraße 242 24 Stunden täglich

96215 Lichtenfels | Marktplatz 3 24 Stunden täglich

92318 Neumarkt | Stadtquartier NeuerMarkt · Dammstraße 1
(Geldautomat im Untergeschoss) Mo. bis Sa. 10 – 20 Uhr

91154 Roth | Hauptstraße 46
(Geldautomat in Valentinpassage) 24 Stunden täglich



telefonisch: **0911 6000 8000**



persönlich: **in Ihrer Sparda-Bank**



im Internet: **www.sparda-n.de**

Sparda-Bank

Sparda-Bank Nürnberg eG

Eilgutstraße 9

90443 Nürnberg

www.sparda-n.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier